

DAS AKTUELLE INTERVIEW

„Expressive Lebensfreude“

Annette Lennartz, SWR-Journalistin

Fünf Jahre, von 1995 bis 2000, hat Annette Lennartz im südafrikanischen Johannesburg gelebt und gearbeitet. Sie hat die Menschen, ihre Kultur, ihre Musik kennengelernt. Am Samstag, 26. September, präsentiert sie auf der Seebühne des Mannheimer Luisenpark die „Shosholoza“ eine musikalische Tanzrevue. Die Musik der „Corroborations“ ist Rhythmus und Leidenschaft in Gummistiefeln. Wochenblatt-Redakteur Peter Engelhardt sprach mit Annette Lennartz über diese südafrikanische Kulturinstitution.

???: Wie entstand Ihr Kontakt nach Südafrika?

Annette Lennartz: 1995 sind wir aus beruflichen Gründen nach Südafrika gezogen. Es war die Amtszeit von Nelson Mandela, eine tolle Zeit im Land, es herrschte Aufbruchstimmung, die Schwarzen waren stolz, Südafrikaner zu sein. Mittlerweile ist alles wieder viel schwieriger. Aber während dieser fünf Jahren habe ich dieses Land lieben gelernt.

???: Und wie entwickelte sich das Engagement für diese Art Musik?

Lennartz: Gum-Boot ist der beliebteste Tanz Südafrikas. Es ist das expressive Lebensgefühl der Schwarzen. Ich habe hier in Heidelberg einen Chor kennengelernt, der auch afrikanische Lieder singt. Dann sind wir gemeinsam nach Südafrika gefahren, haben dort die Musik gehört und die Tänze gesehen und jetzt kommen die „Corroborations“ nach Deutschland.

???: Was speziell fasziniert Sie an dieser Musik?

Lennartz: Sie drückt aus, was Südafrika ist. Sie ist vor 100 Jahren entstanden in den Minen. Das waren schlimme Zeiten für die schwarzen Sklaven. In den Tänzen singen sie über Unterdrückung und Widerstand. Es ist eine Art Kommunikation durch Rhythmus. Die Corroborations haben ihre Gummistiefel schwarz-weiß gemacht. Damit präsentieren sie das heutige Süd-



Annette Lennartz.

afrika. Sie zeigen das Südafrika der Schwarzen und der Weißen.

???: Kann man es mit einem europäischen Musikstil vergleichen?

Lennartz: Es ist ähnlich wie der bayerische Schuhplattler. Sie werden ja hier in Deutschland auch mit den Biermösl-Blosn auftreten. Die Veranstaltung ist seit Wochen ausverkauft. Es ist ein bisschen wie Step-Tanz. Faszinierend ist dieser unnachahmliche Rhythmus der Schwarzen.

???: Sie interessieren sich auch für Fußball. Wie gut ist Südafrika auf die WM vorbereitet?

Lennartz: Organisatorisch werden sie es hinkriegen. Es gibt tolle Stadien. Der Transport ist noch ein Problem. Aber die Sicherheit wird durch eine perfekten Transport gewährleistet. Die Touristenströme werden kanalisiert. Alleine spazieren zu gehen, ist natürlich gefährlich. Die Lebens- und Vorfreude auf dieses Ereignis ist unglaublich. Die Südafrikaner sind so stolz, dass die WM in ihrem Land stattfindet. Fußball ist der Sport der Schwarzen.

???: Sie sind Vorsitzende von „Voices for Africa“ e. V. Was machen Sie da?

Lennartz: Diesen Verein haben wir 2005 gegründet. Mit allem, was wir als Chor verdienen, helfen wir Afrika. Wir unterstützen Künstler und ein Aids-Projekt, speziell für Aids-Waisenkinder. Da sind schon mehr als 60.000 Euro zusammengekommen.

Mehr Info unter: www.voices-for-africa.de